

Business unusual: So knüpfen Frauen ihre Netzwerke

mittwoch aktuell
26.3.14

150 Teilnehmerinnen und Tagesschausprecherin als Talkgast

hh Soltau. Sechs Referentinnen, 18 Stände, eine Moderatorin, eine Parodistin und Tagesschausprecherin Linda Zervakis hatten die Organisatorinnen aufgeboten. 150 Frauen aus dem Städtedreieck Bremen, Hannover, Hamburg waren der Einladung gefolgt. Alle waren am Ende des ersten Frauenkongresses im Heidekreis überzeugt: Die Veranstaltung unter dem Motto „Business unusual“ im Hotel Port Royal des Heideparks Soltau war ein voller Erfolg. „Es sind mehr gekommen als erwartet“, freuten sich die Veranstalterinnen. Und das Port Royal bietet dazu den geeigneten Rahmen.

„Sie reden miteinander und untereinander“, nannten Nata-scha Fabian und Karin Thorey schon zur Mittagspause ihren wesentlichen Eindruck vom Geschehen. Die 1. Vorsitzende des Unternehmerinnen-netzwerks Heidekreis (U-Netz) und die Leiterin der Koordinierungsstelle Frau & Wirtschaft waren von dem Leben in den Räumen des Hotels begeistert. Quer durch alle Gruppen wurden Programme ausgetauscht, Visitenkarten gewechselt, Einladungen ausgesprochen. Man erfahre hier, was die anderen machen, welche Ziele sie haben, welche Aktionen erfolgreich sind. „Eine tolle Sache“, bestätigten Moderatorin Antje Diller-Wolff und Silke Thorey-Elbers von der Stadt Soltau. So gehe netzwerken bei Frauen.

Drei Ebenen

„Die Teilnehmerinnen erhalten Anregungen für ihre persönliche Entwicklung und gewinnen Impulse für die eigene Lebensplanung“, versprachen das U-Netz, die Koordinierungsstelle und der Überbetriebliche



Das Bild gibt die Stimmung wieder: Das Gespräch zwischen Linda Zervakis (links) und Antje Diller-Wolff ist überwiegend lustig bis extrem lustig. Die Beiden spielen sich die Bälle aus dem Alltag als berufstätige Mütter zu. Zudem gibt es viele Anekdoten aus Zervakis Leben im Fernsehstudio.

Verbund Familie & Beruf als Veranstalter. Auf drei Ebenen setzten sie dies um. Der „Markt der Möglichkeiten“ mit seinen Ständen zeigte Ausbildungsmöglichkeiten, Ideen und Aktionen. Hinzu kamen die Vorstellungen einzelner Gruppen von den Landfrauen bis zu den Unternehmerinnen-Netzwerken auch von außerhalb des Landkreises.

Auf der zweiten Ebene boten sechs Referentinnen Vorträge zu wichtigen Themen beim Berufseinstieg oder im Berufsalltag. Mit dem „Business-Knigge“ zeigte Katharina Höchmer den Zuhörerinnen, wie sie unfallfrei durch jeden Geschäftstermin kommen können. „Liebe braucht keinen Vertrag“ meinte Annette Günther und riet doch zu einem Ehevertrag. „Stil und Image – für mich und mein Unternehmen“ riet Beate Parthen zum authentischen Auftritt mit

eigener Unternehmensphilosophie. Den Zwiespalt zwischen Familie und Karriere zu lösen, half Dr. Petra Feind-Zehr. Anika Schön stellte vor, wie im Dienstleistungsgewerbe mit dem eigenen Wissen als Speck die Kunden als Mäuse gefangen werden können. Die Firma Institute Zäsar beschäftigte sich und die Zuhörerinnen mit dem Umgang mit der Macht.

„Doch das Wichtigste ist das Miteinander“, waren sich die Frauen weitgehend einig. „Erfahrungen austauschen, Hinweise geben, Mut machen, sich Ratschlägen öffnen, sich umschauen, was andere machen“.

Talk mit Linda Zervakis

Ein Beispiel dafür, wie es gelingen kann, wieder in den Beruf zurückzukehren, war Tagesschau-Sprecherin Linda Zervakis. Offen, authentisch

und in einem familiär anmutenden Gespräch mit Moderatorin Antje Diller-Wolff stellte sie ihren Weg vor. Dabei machte sie klar, dass Baby und Beruf nebeneinander harte Arbeit ist, enormen Druck aufbaut und ein ausgeklügeltes System der Unterstützung durch die Familie bedarf. Anschließend stellte Zervakis sich in Gesprächen noch lange Zeit den Fragen der Teilnehmerinnen und lobte die Resonanz auf die Veranstaltung.

„Es braucht nach wie vor Mut, nach Jahren nur für die Familie, wieder in einen Beruf zurückzukehren“, stellten dazu die Veranstalterinnen fest. Der Kongress solle dazu beitragen, das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen zu stärken, ihnen zu zeigen, wo sie Hilfe und Training bekommen. „Es fehlt noch an passgenauer Kinderbetreuung“, stellten sie fest, beklagten „rausmobben“ bei vielen großen Unternehmen und forderten nicht nur in Mangelberufen die Möglichkeit der Berufsausbildung in Teilzeit. Beispiele dafür gebe es. Diese würden hoffentlich Schule machen.

Auf die Frage zur Wiederholung eines solchen Kongresses wollten sich Fabian, Thorey und Diller-Wolff nicht festlegen. Es sei ein gewaltiger, zeitaufwendiger Kraftakt gewesen, den 1. Frauenkongress mit einem weit gezogenen Einzugsbereich zu verwirklichen. Der Erfolg freue und lohne die Mühe. Es werde auch ein abschließendes Fazit gezogen. „Alles andere muss man erst mal sehen“, schlossen sie zumindest eine Neuauflage nicht aus.



Volles Haus im Hotel Port Royal beim ersten Frauenkongress.

Fotos: hh